

Corona-Update
Cali, Do. 02.04.2020
Jenny Schuckardt
Niederlassungsleiterin München



Zum ersten Mal in Quarantäne-Zeiten war ich heute beim Einkaufen in der „14“ in Cali. Eine Person darf sich im Auto zum Supermarkt bewegen. Es herrscht gespenstische Ruhe in der Stadt, die Straßen leer. Auch die Supermarkt-Parkgarage, sonst immer überfüllt, jetzt nahezu verlassen. In den Aufzug darf nur einer einsteigen, sofort werden von einem Mitarbeiter die Hände desinfiziert. Nur wenig Menschen bewegen sich zwischen den Supermarktregalen.

Am begehrtesten sind auch in der „14“ Nudeln, Reis und – wie in Deutschland – Klopapier. An den Regeln hängen Aufforderungen, nicht zu viel mitzunehmen. Was es in diesen Tagen auch sehr wenig zu kaufen gibt, ist Ingwer und sind Zitronen. Alles andere steht ausreichend zur Verfügung, allerdings haben die Preise spürbar angezogen. Vor der Kasse sind Warteabstände eingezeichnet, nicht alle tragen Mundschutz. Auf eines wird aber auch in Quarantäne-Zeiten nicht verzichtet: Die Zettelwirtschaft, hier ein Stempel, dort ein Stempel ...

Die Botschaft indes arbeitet fieberhaft weiter daran, die ausreisewilligen Deutschen morgen, am Freitag nach Hause zu fliegen. Schwierig gestaltet sich die Rückholung mehrerer Touristen, die kleineren Orten festsitzen, da jeder von ihnen nach Bogotá transportiert werden muss. Wer noch mitfliegen möchte, muss sich bis morgen, 15 Uhr am Flughafen in Bogotá einfinden.

Derzeit kursieren einige Berichte, in denen die Rückholaktion der Botschaft kritisiert wird. Dazu kann ich als enger Beobachter nur sagen: Die deutsche Botschaft und die deutschen Konsulate in Kolumbien machen einen guten Job. Es wird auf jeden Wunsch eingegangen und alle Hebel in Bewegung gesetzt, Menschen zu holen. Was manchen Touristen nicht gefällt, ist die Information, dass die Kosten für den Rücktransport selbst getragen werden müssen...

Bleiben Sie gesund !